

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Sienlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Könige Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.
N^o 101. Freitag den 23. December 1870.

Zum Weihnachtsfeste 1870.

Und wieder nahest du, hoch heilige 9
Geheimnißvoll aus dunkler Erdenfer
In deinem göttlich schönen Auge lac
Der freudenhelle Blick der ewigen 8

Die Glocken künden feiernd dich vom,
Die Orgel braust ihr Hosannah wie
Und von dem Chöre rauscht der Piesm
Andächtiger Peter durch die Hallen 1

Wie vor Jahrhunderten will heut beträuf
Erlösend Licht ins Erdendunkel giese
Das uns zurück bring' in des Daseinal
Ein Stück aus den verlorenen Parab

Von heißen Stirnen schenckst du Sorg' Darm
Und suchst besorgt des Herzens Redgetten,
Den wilden Geist mit weichem Liebe
Ans schöne Reich des Friedens miltetten.

Mit Engelsgüte streust du auf das 11
Auf lichtglanzhelle reichgeschmückte 2
Die Weihe deiner sel'gen Freuden a
Die Seligkeit entloh'ner Kindessträu.

Geweiht Auferstehung Siegesfanfare
Läßt unhoch nutzlos jeden Duder sterben.
Er ist : seinen Geist — das ewig Wahre —
Wird die Welt in neuen Pfingsten erden!

Horch! wie sie jauchzt, die trunke Kinderschaar
Die längst in sehnsuchtsungebuh'gem Wangen
Des langen Harens müdverdrossen war,
Bis endlich deine Zauberwörter klangen.

Mit seinen Enkeln sieht entzückt der Greis,
Und Sternenglück ward nur in diesen Stunden —
Da Liebe wird der Liebe schönster Preis —
In seines Segens Fülle ganz empfunden.

Hochheil'ge Nacht! „Christ ist geboren!“ schallt
Es jubelnd rings; ja als in Haß verloren
Die Menschheit einst unsel'gen Pfad gewalt,
Da ward der liebe Heiland uns geboren.

Die Liebe war es, der du Aug erschlossen
Und die mit einer Engelschaar im Bunde
Ins dunkle Erdenthal ihr Licht ergossen
Und der Verheißung wunderbare Kunde.

Dem Höchsten soll der Geister Preislied schallen
Und Frieden wandeln förderhin auf Erden
Der sturmesmäden Menschheit Wohlgefallen
Die Liebe soll Gesetz und Richter werden!“

Er sieht im Geist der Menschheit Oftern kommen —
Doch muß ihr erst noch eine Weihnacht werden,
Dah' ihres Kalkfins Fluch wird weggenommen
Und Liebesthat der Heiland wird auf Erden!

Doch ach! was dort ein Engelmund verkündet,
Der Liebe westerleuchtend Offenbaren
Hat dquernd nicht der Menschheit Herz entzündet,
Die bald den Palmzweig riß aus ihren Haaren.

Der Liebe heller Rosenchein verglühte
Und übrig blieben der Verneinung Dornen.
Der Bahn des Glaubens zog in ihr Gemüthe,
Zu neuem Kampf die Geister anzuspornen.

Das klare Bild des Ewigen ward verbunkelt
Und Gottesdienst des Hasses Bachanale,
Der Leidenschaft Triumph, der zitternd funktelt
Ob den Johannisheuptern in der Schale.

Die Liebe ward verhöhnt, an's Kreuz geschlagen
Millionenmal, seit auf der Schädelstätte
Der heil'ge Duder allen Schmerz getragen,
Der an der Menschheit klirrt als ew'ge Kette.

Doch löst nicht auch in unsre Leidensnächte
Der Ofterruf, der Jesus Herz durchzogen,
Als ihn umschattet der Verzweiflung Mächte
Und er in Todeschmerz sein Haupt gebogen.

Bekanntmachung,

die Musterung e Militärpflichtigen in dem Aushebungsbezirke Wilsdruff betr.

Zur Musterung des dem Aushebungsbezirke Wilsdruff für das Jahr 1871 angemeldeten Gestellpflichtigen ist, und zwar für den

1. Mustungsbezirk Wilsdruff
der 7. Januar l. J.
im Gasthose „zum weißen Adler“ zu Wilsdruff,
2. Mustungsbezirk Dippoldiswalde
der 9. und 10. Januar l. J.
im Rathhause zu Dippoldiswalde,
3. Mustungsbezirk Schönfeld
der 16. Januar l. J.
dem Hempel'schen Restaurationslocale zu Dresden, Altmarkt Nr. 14, 1. Etage,
4. Mustungsbezirk Döhlen
der 17. und 18. Januar l. J.
in Dresden, in demselben Locale,
Loosung

zur
für die genannten 4 Mustungsbezirke aber

der 11. Februar l. J.

von früh 9 Uhr an in Dden, in dem vorbemerkten Locale, festgesetzt worden.
Indem die sämmtlichen zur Bestellung verbundenen Militärpflichtigen dieser Musterungsbezirke mit dem Bemerkter, da
den Gemeindebehörden no besondere Vorladungen zugehen werden, zum persönlichen und pünftlichen Erscheinen im Muster
unter Hinweis auf die bestwaiger Nichtbefolgung nach § 71^a und §§ 176, 177, 178 der Militär-Ersatz-Instruction zu er
fen und Nachtheile aufgesetzt werden, bleibt das persönliche Erscheinen derselben im Loosungstermine ihrem freien Will
Da nach § 42 d Ersatz-Instruction Zurückstellungen, bezücht. Befreiungen vom Militärdienste in Berücksichtigung
Verhältnisse nur für den tieden zulässig sind, so können voraussichtlich bei dem bevorstehenden Ersatzgeschäfte hierauf
(Reclamationen) überhaupt nicht berücksichtigt werden.

Dresden, den 1 December 1870.

Der Vorsitzende der Königl. Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Wilsdruff
v. Vietz.

- Das diesjährige 22. d 23. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen — letzte Abendung am 17. D
Nr. 126. Decretwegen Bestätigung der Genossenschaftsordnung der Genossenschaft für Regulirung des Schwarzwassers b
17. gember d. J.
Nr. 127. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Spar- und Vorschußvereine zu Scheibenberg erbeten
vom November d. J.
Nr. 128. Verorung, die Kohleisenbahn nach dem Brückenbergschachte bei Zwickau betr.; vom 21. Novem
Nr. 129. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von der unter dem Namen „Gesellschaft chr.licher Liebe“
Ausgabe von bestehenden Gesetzen betr.; vom 24. November, d. J.
Nr. 130. Verorung, die Expropriation von Grundeigenthum zur Vergrößerung der Bahnhofsanlagen b
Nr. 131. Verorung, die bei den israelitischen Religionsgemeinden zu führenden Register über G
vom December d. J.
Nr. 132. Verorung, die Ausführung des Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund vom 31. Mai
Nr. 133. Verorung, die Bestrafung der wahrheitswidrigen Aussage vor öffentlichen Behörden betr.; v
Nr. 134. Verorung, die Bestrafung des von Nichtklaufleuten begangenen bösslichen oder leichtsinnigen
Nr. 135. Verorung, die Forstdiebstähle, sowie einige damit zusammenhängende Vergehungen betr.; v
Gedachte Stücke de Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition zur

Rath zu Wilsdruff, am 20. December 1870.
Kreischmar.

Neueste Nachrichten.

11. December. Officielle militärische Nachrichten melden den 11. December. General von Werder griff am 11. den Feind an, welcher in beträchtlicher Stärke bei Besmes stand. Am Abend war Nuits genommen und Besmes besetzt. Am 19. December wurde in südlicher Richtung verfolgt. Diesseits ist Prinz Wilhelm von Preußen und General von Glümer leicht verwundet. Von Seiten des Feindes wurde am 18. December die Verfolgung über Epuisay abgebrochen. Viele Traineurs (Nachzügler) gefangen genommen und 1000 erbeutet. Andere Abtheilungen hatten am 17. bei Poissy und la Fontenelle ein Gefecht gegen einen etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung auf le Mans verfolgt wird. Die Colonnen des linken Flügels sind am 19. December in Marsch auf Chateau Renault.

Dijon, 20. December. Am 18. December war ein sehr hartnäckiges, fünfständiges siegreiches Gefecht der badischen 1. und 2. Brigade bei Nuits. Der Feind hatte zwei Marsch-Regimenter aus Lyon, das 32. und 57. Marsch-Regiment, Mobilgarden und Franc-tireurs und 18 Geschütze, etwa 20,000 Mann unter General Cramer im Gefechte, er verteidigte sich in starken Positionen sehr energisch und zog sich nach Wegnahme von Nuits bei eintretender Dunkelheit südlich zurück. Die Bravour der diesseitigen Truppen war wahrhaft ausgezeichnet. Der diesseitige Verlust ist leider bedeutend: 13 Officiere sind todt, 29 verwundet, darunter General von Glümer und Prinz Wilhelm von Baden leicht, etwa 700 Mann sind todt und verwundet. Der Feind verlor viele Officiere und über 1000 Mann; 16 Officiere und 700 unverwundete Gefangene. Ein großes Gewehr- und Munitions-Depot, 4 Lafetten, 3 Munitionswagen und zahlreiche Waffen wurden erbeutet.

Bordeaux, 10. December. Ein Circular der Regierung an die Präfecten fordert auf, vor falschen Gerüchten auf der Hut zu sein und an dem Vertrauen und der Seelenstärke von Paris ein Vorbild zu nehmen. Die Regierung habe Alles mitgetheilt, ausgenommen die strategischen Bewegungen bei Paris, sowie die an der Loire. Die Sachlage sei eine gute. Wenn das Werk der Verteidigung nicht durch das Hereinbrechen plötzlicher Ohnmacht und unerklärlicher Panique gehemmt werde, so dürfe man das unerschütterliche Vertrauen haben, daß die Vergeltungsskizze nahe sei, nur möge man Alles aufbieten, um falsche Gerüchte zu verhüten, welche dem Vaterlande ebenso schädlich seien wie eine Verschwörung.

Tagesgeschichte.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat sich in Dresden ein zur Zeit noch unbekannter junger Mensch auf der Verbindungsbahn in Neustadt unweit der Marienbrücke überfahren lassen und ist, da er sich mit dem Halse gerade auf die eine Seite des Gleises gelegt hat, gleich todt geblieben. Der Kopf war ihm fast ganz vom Kumpfe getrennt.

Aus Leipzig vom 19. December berichtet das „Leipz. Tagbl.“ Folgendes: In dem Damen-Verkaufs-Bazar in der Tuchhalle wurde gestern Abend ein für die deutsche Invalidenstiftung sehr einträgliches Geschäft gemacht. Ein Besucher, ein hiesiger wohlhabender Kaufmann, welcher mit einer der liebenwürdigen Verkäuferinnen im Gespräch begriffen war, bewunderte unter Anderm deren prachtvolles Lockenhaar und äußerte — ob im Scherz, möge hier unerdetet bleiben — daß er für eine solche Locke, falls sie in seinen Besitz übergeben könne, hundert Thaler geben wolle. Kaum gesagt, nahm die junge Dame ihren launhaften Bewunderer beim Wort, mit schneller und patriotischer Entschlossenheit ließ sie sich eine Scheere reichen, trennte eine Locke von ihrem Haupte und überreichte sie dem betreffenden Herrn, wofür derselbe denn auch sofort den von ihm selbst bestimmten Kaufpreis, hundert baare Thaler, erlegte.

Der Herzog Ernst von Coburg-Gotha hat sich bekanntlich in letzter Zeit über die Theilnahme der Sachsen an einem der letzten Kriege tadelnd ausgesprochen, während alle anderen Berichte gegenwärtig dem Heroismus und der Todesverachtung unserer Krieger alle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Dieses Vorurtheil des Herzogs hat mehrfach Unwillen erregt und um dem ibrigen zu verwehren, hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, der Schützengesellschaft das im Schießzimmer aufgestellte Bild des Portraits des Herzogs darstellend, aus diesem Zimmer entfernt.

11. December. Ein Extrablatt des „Staatsanzeigers“ enthält die Antwort des Königs bei Ueberreichung der Adresse des Reichstages. Derselbe dankt zunächst für die Unterstützung des Reichstages durch die Bewilligung der Mittel zur Kriegführung und für die Einigungswerk. Es heißt dann weiter: Mit Befriedigung habe ich die Aufforderung des Königs von Preußen zur Annahme der Kaiserwürde und des alten deutschen Reiches, daß in dieser so hohe Interessen und so wichtige Angelegenheiten der deutschen Nation berührenden Frage nicht nur mein eigenes Urtheil, sondern auch die übereinstimmenden Wünsche der deutschen Nation, welche ich den Ruf der Nation auf Gottes Segen

„einen Artikel „zur Erneuerung des deutschen Reiches“ zu veröffentlichen, und ich werde, da es zweckwidrig ist, mich nicht daran zu beteiligen und mit Attribu-

ten zu schmücken, die dem heiligen römischen Reiche angehörten, welches keine Demonstration deutscher Könige und Fürsten, deutscher Kriegsheere und Völkerstämme jemals werde wieder aufrichten wollen.

Berlin, 19. December. Die „Kreuzzeitung“ meldet als zuverlässig, daß alle neuerlich colportirten Begründungen über Verzögerungen hinsichtlich des Bombardements von Paris völlig unrichtig sind. Die überaus großen Schwierigkeiten des enormen Transportes dürften nunmehr bald überwunden sein und es werden sodann allein höhere militärische Interessen über die weiteren Maßnahmen entscheiden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist jetzt das vierzehnte Armeecorps unter General von Werder in angelegentlichster Thätigkeit gegen die Banden Garibaldi's und die von der französischen Regierung in dieser Gegend, namentlich bei Autun neu gesammelten Streitkräfte. Vor einigen Tagen schlug bekanntlich das detachirte Truppen-corps des Generals von der Sij die nördlich vor Dijon postirten aus der Festung Langres ausgefallenen fast 6000 Mann zählenden Abtheilungen unter Menotti Garibaldi und heute schon erhalten wir Nachricht von einem neuen Zusammenstoß, welcher in Nuits, 6 Stunden südlich von Dijon am 18. December stattgefunden hat. Die erste und zweite badische Brigade unter General von Werder brachte hier dem Feinde abermals eine Niederlage bei, durch die der Anmarsch der Garibaldi'schen Freischaaren auf Dijon vereitelt worden ist. Das Gefecht muß nach den Verlusten der Badener (300 Mann todt und verwundet) ein sehr heftiges gewesen sein, es endete aber mit der Flucht des Feindes.

Aus französischen Blättern wird berichtet: Der Rückzug des südwärts abgezogenen Theils der Loire-Armee scheint eine förmliche Detournee gewesen zu sein. Nach dem „Journal-Limousin“ drängten sich auf dem Bahnhof zu Pierzon 10,000 Flichtige in solcher Wirrnis zu den Eisenbahnwagen, daß 9 Soldatengeräthet wurden und, wie das genannte Blatt sagt, 5 Abtauen, wen sie dagewesen wären, die ganze Gesellschaft hätten gefangen nehmen können.

Aus französischen und englischen Journalen liegt Folgendes vor: Der Correspondent der „Time“ in Tours schildert die dortige Stimmung als eine durchaus düstere. Bestimmte Information habe ich nicht“, schreibt er, „aber ich zere nicht, meine Ueberzeugung auszusprechen, daß die Loire-Armee der Vergangenheit angehört. Sie hat Ausbrüche der Tapferkeit gezeigt und selbst Augenblicke des Erfolges gehabt, aber diejenigen Eigenschaften, welche ein triumphirendes Ende sichern, besaß sie nicht. Was wird Paris sagen, wenn in jener halb ausgehungerten Stadt die Nachricht eintrifft, daß jetzt alle Hoffnung auf Hilfe von außen vergebens ist? In den Provinzen gewinnt tagtäglich die Ueberzeugung mehr Boden, daß ein längerer Widerstand Wahnsinn ist. Hiers hat seine Ansicht dahin eingestanden, daß es jetzt Zeit sei, abzugeben. Wie sehr müssen ihn jetzt seine Festungswerke reuen, die nur dazu dienen, das Elend Frankreichs zu vermehren! Ohne sie würden wir jetzt Frieden haben.“

Aus dem Kriege 1870.

Der nun 90jährige Graf von der Aet, wohl bekannt als Stifter der Rettungsanstalt in Dusselthal, mußte drei seiner Söhne ziehen sehen in den diesmaligen Krieg. Der jüngste von ihnen, der 23jährige Siegfried, Lieutenant und Führer einer Compagnie der Garde-Grenadiere, ab in der mörderischen Schlacht von Gravelotte am 18. August den Heldentod. Nachdem der Bruder Leopold, Commandeur der Garde-Train-Compagnie, dem Ver nur kurz den Tod seines geliebten Bruders angezeigt, schrieb er darauf am 20. August vom Schlachtfelde aus folgenden Brief:

Geliebter, theurer Vater!

Als ich vorgestern vor mir das furchtbare Feuer sah, war mir es, wie bange Ahnung, daß auch Siegfried nicht mehr lebend nur der schöne Leichnam des 18. Ich weiß, welche Ich erwägt habe“, war mir Trost. Ich habe herum gefragt, Regiment auf Regiment, bis ich endlich die Leibeshaft erhielt. Das Bataillon, dessen 12. Compagnie er commandirte, wich diesem furchtbaren Feuer zurück, als Siegfried mit geschwungenem Degen vorpürte; er ist, wie mir Alle versicherten, mit wunderbarer Tapferkeit vordangestürmt, bis in die Mangel traf. Er konnte noch seinen Degen einstecken und die Hände hatten er nach wenigen Augenblicken abgeworfen er aus. Dem Helm, seine Mütze und sein Degen, roth von seinem eigenen Blut, liegen hier neben mir, und in seiner Compagnie, deren Trümmer hier vorbei kamen, war lautes Wehklagen um ihn; wie fragten, suchte der Tod die Besten zuerst. Wenn ich irgend Urlaub bekommen kan reite ich hinüber auf das weite Todesfeld. Ach, wie viele Tausende sind geblieben, allein hunderttausend von der Garde-Infanterie. Bataillone von einem Fähndel geföhrt und furchtbar die Verwundetenzahl! Trotz Allem gehen wir siegreich voband der Muth ist nicht gebrochen, wenn auch die Thronen stiezen und die Lippe bebvor Schmerz und Trauer. Wohl uns, daß wir die Hoffnung haben, den geliebten Vater wiederzusehen, dessen Leben, Gott sei Dank, unversehrt geblieben von der Welt. Wie wird sich unsere liebe, selige Mutter freuen, ihn dort zu begrüßen. Seit ich er bin aus der Heimath, ist mir immer, als müßte ich sie unter den Lieben dort drüben danken, wie ihre Gebete mir nahe sind. Auch Siegfried hat diese Ahnung gehabt, die stärker ist, als der Tod und die den Sieg findet, auch wenn das Blut ausströmt. Gestern Nacht sangen meine Leute sehr schön das Lied: „Ante dem Lebensbäumen wird uns sein, als wenn wir träumten, fühle uns Herr in Saradien“. Und diese selige Hoffnung drang hinüber auf das blutige Schlachtfeld, noch Tausende unberührt liegen, wie süßer Friedensruf. Und so helfe der Herr dir, theurer Vater, und den Lieben Allen auch über diesen Schmerz. Wie bit und unendlich weh es ist, ich kann es nicht sagen; ich wäre gern für ihn gestorben wenn es hatte sein sollen nach Gottes Willen. Doch auch hier können wir froh sein in Hoffnung; mir ist es eine beseligende Gewißheit, daß unser geliebter Siegfried zur ewigen Freude einging. Seine Uhr soll ich noch erhalten, man sagtere, zwei Briefe in die Heimath habe man bei ihm gefunden und sie heute abgelesen; auch seine Sachen will man mir geben, was sich noch vorfindet. Ein Mann s Kesseldorf oder Liebenthal sprang aus der Compagnie auf mich zu, er hatte i vorgehen und fallen sehen. — Nun Gott befohlen, geliebter, theurer Vater. Laß Grüße allen Lieben um Dich her von Deinem Leopold.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag den 1. Weihnachtsfeiertag:

Vormittags predigt: Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags predigt: Herr Rektor Bed.

Montag den 2. Feiertag:

Vormittags predigt: Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags: Bestände.

An beiden Weihnachtsfeiertagen findet Kirchenmusik statt.

Chri
empfehl

W

erlaube ich mir hierdurch ergebenst
Pfefferkuchen-, Zucker-
und Schaum-Confect,
ff. Honig-, Macca
sowie feinste Chocolade
Um gütige Berücksichtigung bittet

Neben unseren altdutschen
angelegt und dadurch unsere Local-
tung zeigen dies hiermit an

R. Seba
Weissen, Burgst
haben wir noch
bedeutend vergrößert.
Gebäude Gei
gehändler

Die Sprengung der Rheinbrücke bei Nebi

Wiltung im Kalen des Lehrer Dinkers Boten für 1871.
Zu haben bei den Buchhändlern und Buchbindern.
Wilhelm's Buchhandlung in Leipzig.

Winterröcke, Petots, Jumm, Knobenanzüge, Hosen & Westen
empfehl zur bevorstehenden Herbst- Winterfaison in größter Auswahl zu billigste
Preisen.

Wilsdruff.

Moritz Welde.

Die
Weihnachts- Ausstellung
in
Galanterie- & Spielwaaren
von

Louis Müller in Wilsdruff

al der Kirche
hält sich auch diese Jahr geneigter Berütigung bestens
empfohlen. — Die Preise sind billigst gestel

ff. Mandel- und Nieren-
Stollen

empfehle ich in drei verschiedenen Qualitäten und zu billigsten Preisen.

C. R. Sekastia.

Gute ausgetrocknete Kern-Seife,
Haz - Kern - Seife,
Saeuer - Seife
Stearin- und Paraffin - Kern,
Tal - Spar - Uehle,
stärke, Soda

empfehl billigst

Die Scher- & Eisen-
A. A. Tammle in
21c. Freiberg

Sächsische Dorfzeitung.

Auf das beginnende 1. Quartal des
„dreiunddreißigsten Jahrganges“
nehmen alle Kgl. Postämter und Postexpeditionen
gegen Vorauszahlung von 12 1/2 Ngr. Bestellungen
an; auch kann das Blatt, wenn es verlangt wird,
den geehrten auswärtigen Abonnenten durch die
treffenden Postanstalten gegen Botenlohn von nur
1 Ngr. pro Quartal jeden Dienstag und Freitag p
lich ins Haus gesandt werden.
Dringend ersuchen wir aber unsere geehrte
wärtigen Abonnenten, die Bestellungen gefällig
fort machen zu wollen, damit in der Zusendung
Unterbrechung eintritt. — Inserate finden bei d
beutenden Auflage der „Sächsischen Dorfzeit
durch dieselbe sowohl in Dresden als auch im g
Land die ausgedehnte Verbreitung.
Dresden. Die Verlags-Expedit

Das photographische
von Max Bü

Pfostengasse bei Hrn. Jul. Vogel,

Rob. Süßmilch'sche Ri

aus P
à Büchse Ngr. hat alleinige Rechte

Gein

Dienstnachwe



Flügelform

Zeit

abei, daß ich die Instrumente unter aus der Fabrik bezogen werden.

A. Jähnichen.

ausstellung

waaren

empfohlen.

Theodor Kühne, Klempner,
am Markt.

Neujahrs-Parten

diese Jahr reiches Sortiment und empfehle
das schon von 5 Pf. an.
Kellner und Stubenmädchen zu ausser-
ordentlichen Preisen bei

C. E. Renhel,
Freiberger Strasse.

Zur Beachtung!

Den geehrten Publikum zur nochmaligen Notiz, daß ich jetzt
täglich früh halb 8 Uhr von hier nach Dresden abfahre, sowie
daß mein Einspanner jederzeit zur Verfügung steht.
Wilsdruff. Koch, Lohnkutscher.

Engl. Ale und Porter

fehlt **C. R. Sebastian**

Restauration.

Den 2. Feiertag
ladet zur

Tanzmusik

G. Günter

Einladung.

zu zweiten Weihnachtsfeier

des Gesangs-Concert

Gasthose zu Kessdorf,

überen Zöglingen der St. Sächs.
Anstalt aus Dresden

Anfang Uhr.

dem Concert folgt Ball
Anfang Uhr.

weihnachtsfeier

Grazsch.

Gasthof zum Adler.

1. Feiertag, ein immer launiges
Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr

Für Limbacher und Adelslöcher wird bestens
geachtet sein.

zu laden freundlichst
begehrt.

G. Günther.

Extra-Concert

den 1ten Feiertag

im Scllesslause.

ich dem Concert Ball, wobei meinem Töpschen Reife-
kuchen, Karpfen, Hasenbraten aufwarten wird und wozu
ich herzlich einlade

Wilsdruff, den 22. December 1870.

Gustav Ohmann.

Den zweyten Weihnachtfeiertag

Tanzmusik in Hühndorf,

wozu ergebenst ein-
ladet

Hänsel.

Dienstag den 3. Weihnachtsfeiertag:

Karpfenmaus in Lompersdorf,

wozu freundlichst
ladet

Georg Naumann.

Den dritten Weihnachtfeiertag:

Gähebratenmaus in Blauenstein,

wozu freundlichst
ladet

L. immermann.

Den vierten Weihnachtfeiertag

Tanzmusik in Siedsdorf,

wozu ergebenst
ladet

C. Keller.

Theater in Wilsdruff.

Am 25. December: Debora oder: Christ und Jü-
din in 5 Acten von Mosenthal.

Am 26. December: Der verunschene Prinz, oder:
Im Schil bezahlt man seine Schutzn. Posse in 3 Acten
von H. Scharfe.

Am 27. December: Bubenreize, oder: Folgen der
Erfahrung in 5 Acten von W. Zirkel, Dir.

Verlag von H. Wilsdruff.